

Namentliche Abstimmung im Rat

Elf zu zehn für die Schule sofort



Die Hauptschule in Altenberge steht zum Jahresende vor dem Abriss. Der Neubau der Grundschule kann mit dem Ratsbeschluss vom Montag in Angriff genommen werden. (mas)

Von Axel Roll

ALTENBERGE Knapper geht es nicht: Mit elf zu zehn Stimmen hat der Rat am Montagabend nach langer Diskussion den Bau der Grundschule samt Offenem Ganztage auf den Weg gebracht. Mit dem Beschluss hat der Rat die Neubaupläne abgesegnet, die Ausschreibungen können jetzt herausgeschickt sowie der Abbruch der Hauptschule zum Jahresende angegangen werden. Die Abstimmung erfolgte auf Antrag der CDU namentlich – was es in der Altenberger Lokalpolitik bislang wohl noch nicht gegeben haben dürfte.

23 Millionen Euro

Der Austausch der Argumente erfolgte am Montag nach altbekanntem Muster: CDU und FDP sprachen sich für eine Verschiebung der Abstimmung aus, um gerade bei der Finanzierbarkeit des auf mittlerweile 23 Millionen Euro geschätzten Projekts mehr Klarheit zu bekommen. SPD und Grüne setzten die sofortige Umsetzung des Baubeschlusses durch mit der Frage: Worauf noch warten? Weitere Verzögerungen machten die Schule nur noch teurer. Außerdem führten sie die Aussage von Kämmerer Stephan Wolff ins Feld: Altenberge könne den Neubau stemmen.

Matthias Große Wiedemann für die CDU und Wim Heimbeck für die Liberalen verwahrten sich gegen den Vorwurf, bei dem Projekt auf der Bremse zu stehen. „Wir haben immer Gas gegeben“, so Große Wiedemann. Wer den Neubau nicht mit dem notwendigen Drive verfolgt habe, das sei die Verwaltung. Der Christdemokrat wörtlich: „Wir hätten 2021 schon alles auf den Weg bringen können.“ Zwei Jahre sei aber nichts passiert. Der CDU fehle eine eindeutige Aussage zur Finanzierbarkeit. Außerdem sei ungeklärt, welche Fördermöglichkeiten sich der Gemeinde böten. Matthias Große Wiedemann wörtlich: „Wir sprechen hier über die finanzielle Zukunft der Gemeinde.“

Würfeln

FDP-Fraktionschef Markus Geuker blies ins selbe Horn: „Grundsätzlich wollen wir die Schule. Für uns gibt es aber noch einige Unwägbarkeiten.“ Er zählte die 23 Millionen Euro auf, die nur gewürfelt seien. Zinsentwicklung, Fördermöglichkeiten, die Gesamtwirtschaftslage und die Frage, wo an dem Neubau noch gespart werden könne, erschwerten weiterhin eine Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt.

SPD und Grüne sind sich hingegen einig: „Was wäre die Alternative?“, fragten Ursula Kißling (Grüne) und Lisa Holtstiege-Tauch, SPD-Fraktionsvorsitzende. Der Neubau sei grundsätzlich finanzierbar. „Und in zwei Monaten sind wir nichts weiter“, betonte Holtstiege-Tauch. Bürgermeister Karl Reinke sagte, dass die Gemeinde jetzt schon 850 000 Euro in die Planungen gesteckt habe. Viele Kinder würden nur Container als OGS-Räume kennen. Die Gemeinde sei in der Pflicht, die Grundschule möglichst schnell zu realisieren. „Wir können jetzt loslegen und ausschreiben.“

Förderprogramme

Kämmerer Stephan Wolff erneuerte seine Einschätzung, dass Altenberge das Geld aufbringen könne. Er sei sich sicher, dass die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) neue Förderprogramme auflegt. Er stimmte SPD und Grünen zu: „Je länger wir warten, desto teurer wird es.“

Die CDU-Fraktion beantragte die namentliche Abstimmung, bei der jedes Ratsmitglied aufgerufen und protokolliert wird, wie es abgestimmt hat. Damit soll dokumentiert werden, wer die Verantwortung für ein drohendes Finanz-Desaster trägt.